



SELTEN SO GUT GELD VERBRANNT

EINE GESCHICHTE ÜBER FALSCHES VERSPRECHEN UND DIE NICHT-EINHALTUNG VON VERTRÄGEN

Es mutet fast wie ein Schildbürgerstreich an, nur handelt es sich hier nicht um eine gut 400 Jahre alte Schelmenposse, sondern um aktuelle Realität: Vor etwa sieben Jahren suchte man nach weiteren Flächen für die lange Liste der drängelnden Bauwilligen in der Kernstadt. Ein Areal war schnell gefunden: der jetzige Schwalbenweg nördlich der Johannes-Daniel-Falk-Schulen an der Ratzenburger Straße. Weichen mussten für das Baugebiet der dort ansässige Tennisplatz sowie auch der Sportplatz von Türk Gücü. Aber wohin jetzt mit dem türkischen Sportverein? Schon damals kam der Vorschlag, der Verein könne doch im Albert-Pürsten-Stadion spielen. Das wurde allerdings abgelehnt, da der FC Preußen das Stadion noch für Liga-Spiele benötigt, weil die Anzahl der Spiele im neuen Sportpark an der Koloniestraße aus rechtlichen Gründen eingeschränkt war. Dann entschied man sich dazu, einen neuen Sportplatz am Hindenburggring zu bauen.

Gesagt. Getan. Der Wald wurde gerodet, der Kampfmittelräumdienst hat das Areal untersucht, der Rasenplatz wurde errichtet und Ballfangzäune sowie auch die Flutlichtanlage aufgestellt. Mit Türk Gücü wurde ein Vertrag geschlossen,

gemäß dem der Verein eine Eigenleistung in Höhe eines mittleren fünfstelligen Eurobetrags erbringen sollte, was er tatsächlich auch gemacht hat. Nachdem der Sportplatz fertiggestellt war, wurde noch eine Zaunanlage errichtet, da der Platz als Fahrrad-Parcours, Chill-Zone und Hundewiese missbraucht wurde.

Was jetzt noch fehlte, war der Bau eines Gebäudes mit Umkleidekabinen und sanitären Anlagen. Das gehört zur Grundausstattung, die seitens der Stadt Espelkamp in den letzten Jahrzehnten für jeden Fußballverein gebaut wurde. Und das ist auch der Mindeststandard, den der DFB für Kreisligaspiele vorschreibt. Da das Geld der Stadt knapp wurde, wollte man nach Fördertöpfen suchen.

"WIR STEHEN IM WORT"

CDU-Fraktionschef Espelkamp
Mai 2021

Noch im Mai 2021 wurde im Stadtentwicklungsausschuss beschlossen, das Umkleidegebäude auch ohne Fördermittel zu bauen. „Wir stehen im Wort“ sagte der damalige Ausschussvorsitzende und CDU-Fraktionschef Wilfried Windhorst anlässlich dieser Sitzung. Das Gebäude

wurde geplant, der Bauantrag gestellt und sogar die Ausschreibung der Arbeiten war schon erfolgt. Dann stockte die Angelegenheit, weil Teile der Politik die Zusagen nicht mehr einhalten wollten. Ende 2023 war dann aus der Haushaltskonsolidierungsliste zu entnehmen, dass der Sportplatz zurückgebaut und das Gelände als Gewerbefläche verkauft werden sollte. Sämtliche bis dahin angefallenen Kosten dürften sich auf ca. eine halbe Million Euro belaufen. Türk Gücü kann jetzt im Übrigen doch im Albert-Pürsten-Stadion spielen, und das, obwohl sich an der Gesetzgebung zur eingeschränkten Nutzung des Sportparks vom FC Preußen gar nichts geändert hat.

Ein weiser Mann sagte einmal: „Das Wort eines Ostwestfalen ist mehr Wert als fünf Unterschriften aus Bayern“. Hier aber waren die Unterschriften unter einem Vertrag nicht das Papier wert, auf dem sie geleistet wurden. Solche Vorgehensweisen schaden dem Ansehen von Politik und Verwaltung massiv! Die Baugrundstücke am Schwalbenweg verkaufen sich im Übrigen nur sehr schleppend, wie aus der Baulandbörse ersichtlich ist und tatsächlich stehen dort bis jetzt nur wenige Häuser.

DIE KLEINE RAUPE UND DAS GELD!

WIE DIE STADT IHRE FINANZEN WIEDER IN DEN GRIFF BEKOMMEN KANN.

Nun ist es passiert! Espelkamps Stadtfinanzen müssen durch den Kreis genehmigt werden, da Einnahmen und Ausgaben überhaupt nicht mehr zusammenpassen. Aus der Stadt mit der solidesten Finanzlage im ganzem Kreisgebiet ist das Armenhaus geworden: Keine andere Stadt im Mühlenkreis hat seine Ausgleichsrücklagen so schnell aufgebraucht wie Espelkamp. Aber eine kleine Raupe soll jetzt die Stadtfinanzen retten. Gründe für die finanzielle Schieflage der Stadt kann man viele finden: Gewerbesteuerzurückzahlungen, Corona, Krieg in der Ukraine, Tarifabschluss im öffentlichen Dienst. Doch es ist müßig, sich darüber zu streiten: Jetzt muss nach vorne geschaut werden wie man aus der Schulden Spirale wieder herauskommt, wie man Einnahmen und Ausgaben wieder unter einen Hut bekommt. Dieses soll bis 2034 mit Hilfe eines Sparkonzeptes erreicht werden, eine umfangreiche Konsolidierungsliste dazu hat der Kämmerer erarbeitet.

Mutig wurde die genannt. Sind doch Einsparungen in fast allen Bereichen städtischer Ausgaben vorgesehen. Und wenn alles genau nach Plan des Kämmerers verlaufen würde, käme man in 10 Jahren auch wieder zu einem ausgeglichenen Haushalt. Doch man hört den Konjunktiv: „Hätte, könnte, würde“. Wenn eines sicher ist, dann das der Blick in die Zukunft immer unsicher ist.

Die SPD-Fraktion hat deshalb weitergehende Sparmaßnahmen vorgeschlagen, die den Haushalt jährlich um mehr als eine Million Euro entlasten können.

Nun kann man natürlich immer über einzelne Maßnahmen sprechen, diese gut finden oder aber auch mit guten Gründen ablehnen. Tatsächlich sind jedoch zunächst erstmal alle Vorschläge der SPD abgelehnt worden, ohne Ausnahme. Da stand dann doch wohl eher Ideologie im Vordergrund als der Wille, tatsächlich mit allen Ratsvertretern gemeinsam nach der besten Lösung zu suchen.

Ins Bild passt, dass einige Fraktionen wie FDP, Bündnis90/Die Grünen und AFD erst gar keine eigenen Sparvorschläge erarbeitet haben. Aber die CDU-Mehrheitsfraktion hatte zumindest eine eigene Idee: Und da kommt die kleine Raupe ins Spiel: Die Kosten für die Beseitigung des Eichenprozessionsspinners, der sich seit einigen Jahren in Espelkamp ausbreitet, sollen gedeckelt werden. Eine feste Obergrenze soll zusätzliche Ausgaben für den Bevölkerungsschutz an dieser Stelle verhindern. Da stellt sich nur die Frage: Weiß die kleine Raupe das auch? Hält sie sich daran, in den nächsten Jahren ihre Ausbreitung in Espelkamp einzuschränken weil das jetzt so im Haushalt festgelegt ist? Oder wird die kleine Raupe jetzt nur noch auf jedem zweiten befallenen Baum bekämpft? Den anderen können wir uns nicht leisten und da darf die Raupe mit ihren giftigen Brennhaaren dann auch gerne bleiben. Bringt zwar nicht viel für den städtischen Haushalt, juckt dann aber die Kinder umso heftiger. Die Finanzen der Stadt

wieder in den Griff zu bekommen erfordert jedoch mehr: Da müssen unsoziale Subventionen abgebaut werden, der subventionierte Grundstücksan- und Verkauf eingeschränkt werden, kostspielige Konzeptentwicklungen hinterfragt werden und auch die Haushalte der städtischen Tochterfirmen konsolidiert und zum Beitrag für den Gesamthaushalt mit eingerechnet werden. Kosten für Sanierung und Instandhaltung der städtischen Gebäude von Grundschule über Theater bis Rathaus müssen realistisch aufgelistet und priorisiert werden.

Die Hoffnung, dass schon nichts Unvorhergesehenes in den nächsten zehn Jahren mehr passieren wird, ist ein schlechter Ratgeber bei der Haushaltskonsolidierung. Ein ehrlicher Blick und eine nachhaltige Bewertung aller Aufgaben ist notwendig. Welche Sanierungen und Investitionen müssen wir zuerst machen, welche können wir schieben? Wo müssen wir das Ehrenamt unterstützen, weil es wichtige Arbeit leistet, die sonst mit hauptamtlichen Kräften geschultert werden müsste? Wo können im Rathaus Aufgaben mit eigenem Personal erledigt werden, ohne dafür externe Gutachter und Büros zu beauftragen? Wie können wir die Tochtergesellschaften so profitabel machen, dass diese einen Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts beitragen

können? Das sind die Fragen, die wir als SPD gestellt haben und auch weiterhin stellen werden.

Und dann können wir uns auch weiterhin um die kleine Raupe kümmern.

CDU-SPARWAHN

- Kürzung Eichenprozessionsspinner 60.000 €
- Eintrittsgelder Atoll um \varnothing 7% erhöhen
- Hoffen auf Sponsoring für Stadtsporthalle 200.000 €
- Beibehaltung der Kürzung bei Vereinen 25.000 € pro Jahr
- Höhere Gebühren für Sporthallen 16.000 € pro Jahr
- Weniger Rasenpflege auf Sportplätzen 32.000 € pro Jahr
- Kürzung Jugendzentrum Isy7 90.000 € pro Jahr
- Gebührenerhöhung offener Ganztage 2.500 € pro Jahr

zzgl. mehr Steuern, Gebühren, Strom & (Ab-)Wasser +1.000 € bei einer 4-köpfigen Durchschnittsfamilie.

SPD-SPARVORSCHLÄGE

- Baby-Pakete streichen 3.000 € pro Jahr
- Kostenlose Windeltonne streichen 16.800 € pro Jahr
- Kostenlose Grünabfuhr streichen 65.000 € pro Jahr
- Verfügungsmittel für Grundstückskäufe kürzen 500.000 € pro Jahr
- Rückführung Stammkapital Stadtwerke 200.000 € pro Jahr
- + 5.000.000 € Liquidität sofort

Alle Vorschläge von der CDU abgelehnt!

ESPELKAMPS KARTE DER STEUERVERSCHWENDUNG

Ca. 500€ pro Einwohner*in wurden in den letzten Jahren alleine mit den hier aufgelisteten Maßnahmen verschleudert.



RATHAUSSPATZ

Booah, das war lange. Rathausspätzchen reckt und streckt sich, glättet sein Gefieder und macht sich startklar. Fanfaren klingen durch die Stadt und haben ihn geweckt aus einem sehr unruhigen Schlaf, denn seine Sorgen um die leere Schatzkammer und die Folgen für das Reich und seine Untertanen sind groß. Sehr viel Geld war verschwendet worden in den letzten Dekaden, immer im Glauben, dass die üppigen Quellen nie versiegen würden. Ein Trugschluss, wie sich nun zeigt. Dabei waren Anzeichen vorhanden – Erlasse aus dem Bund aller Reiche zum Beispiel oder auch die Möglichkeiten für Lehnsherren, Steuern zu sparen.

Doch was war das jetzt? Die Fanfaren wurden lauter und seine Neugierde packte den Spatz und führte ihn ins Zentrum der Reichshauptstadt. Viele Untertanen haben sich dort versammelt, um den obersten Regenten des Bundes aller Reiche willkommen zu heißen. Dieser wollte zum Geburtstag des kleinen Reiches gratulieren und auch mal nach dem Rechten schauen, um zu sehen, was sein kleiner Adlatus dort so treibt. Selbiger sonnte sich dann auch drei Tage lang im Lichte der großen Majestät und lenkte so

von den schändlichen Plünderungen der Reichsschatzkammer ab.

Die Truhen, früher voll mit Talern, hatten sich inzwischen weiter geleert und wollen sich einfach nicht mehr füllen. Darum hat der junge Herrscher seinem Volke eine Hungerkur verordnet und gleichzeitig müssen seine dienstbaren Geister den Zehnten bei den Untertanen eintreiben, der inzwischen auf den 20. erhöht worden ist. Die Reichen in seinem Reich werden dagegen weitestgehend in Ruhe gelassen. Und das Gefolge des Herrschers propagiert ein fröhliches „weiter so“!

Der Spatz plustert wild vor Wut sein Gefieder auf und fällt fast dem Herrscher vor die Füße, der in diesen Tagen von dem Unvermögen, das Land zum Wohle aller Untertanen zu regieren, abzulenken versucht. Doch den Gefallen tut Spätzchen ihm nicht! „Es muss doch Menschen geben, die sich dem Herrscher und seinem Gefolge entgegenstellen, damit wieder Gerechtigkeit ins Reich einzieht“, denkt der Spatz und fliegt in alle Himmelsrichtungen auf der Suche nach Rettung. Es führt ihn auch in den Westen der Hauptstadt, wo ein neues großes Siechenhaus entstehen soll, das der Herrscher gerne in seinem Reich hätte und das dann lange

als Denkmal an seine Herrschaft erinnern soll. Und weil das noch nicht reicht und zwei Denkmäler natürlich noch viel besser sind als eins, soll auch noch in naher Zukunft eine neue Trutzburg gebaut werden, die Unmengen an Talern verschlingen wird. Taler, die gar nicht da sind und die der Hüter der Schatzkammer dem Taler-Aufpass-Amt auch noch gar nicht offenbart hat. „Da werden wohl die Untertanen in Zukunft noch mehr geschöpft“ denkt das Spätzchen. Noch mehr Steuern, keine Vergnügungen mehr für Jung und Alt, keine Arenen für die körperliche Ertüchtigung... Dem Spatz wird Angst und Bange, wenn er an die Zukunft des Reiches denkt!



WAS WÄRE WENN?

DER „DEXIT“ UND SEINE FOLGEN...

Man hat schon öfter gehört, dass von Seiten ganz rechter politischer Strömungen laut über den Austritt Deutschlands aus der EU und die Rückkehr zur D-Mark nachgedacht wird. Suggestiert wird hierbei dem geneigten Wähler, dass man damit sehr viel Geld sparen würde, das Deutschland derzeit als Nettozahler an die EU leistet. Desweiteren könne man damit den Zuzug „unliebsamer“ Migranten unterbinden. Aber ist das tatsächlich so? Welche Folgen hätte ein Austritt aus der EU und der Euro-Zone wirklich?

Deutschland hat etwa 4.000 km Grenze zu seinen neun Nachbarstaaten. Diese müssten durch bauliche Anlagen und Personal 24 Stunden am Tag gesichert werden. Die Kosten dafür wären enorm, mal ganz davon abgesehen, dass man auch das nur auf die großen Straßen beschränken könnte, die aus Deutschland hinausführen. Da bliebe noch reichlich „grüne Grenze“ übrig, über die man ins Land kommen könnte. 100 % sicher wäre da wohl nur ein Zaun komplett um das Land herum (oder man baut eine Mauer, aber das hatten wir ja schon mal...). Das ist also utopisch.

Für jeden einzelnen von uns würde ein „Dexit“ auch bedeuten, dass unsere Reisefreiheit eingeschränkt werden und man hier und da wieder ein Visum benötigen würde. In vielen Urlaubsländern müsste dann auch wieder D-Mark in Euro getauscht werden.

In finanzieller und wirtschaftlicher Sicht würde die D-Mark gegenüber dem Rest-Euro wohl stark aufwerten, was deutsche Produkte in der Euro-Zone und darüber hinaus massiv verteuern würde. Auch könnten Zölle und die bürokratische Abwicklung von Aus- und Einfuhr deutscher Waren noch einmal verteuern. Immerhin gehen über 50 % der Exporte des mehrfachen Exportweltmeisters Deutschland in die EU, in der es über 450 Millionen

Verbraucher gibt. Fachleute rechnen damit, dass allein dadurch weit über 2 Mio. Arbeitsplätze hier bei uns verloren gehen würden – mit allen Konsequenzen, die das für unsere Wirtschaft und unsere Sozialsysteme hätte.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit würde für Deutsche als auch für Arbeitskräfte aus der EU wegfallen, was unserer Wirtschaft noch weiter schaden würde. Der Fachkräftemangel würde sich noch mehr verstärken und deutsche Betriebe ins Ausland vertreiben. Das führt dann zu Einbrüchen bei Steuereinnahmen, hohe Arbeitslosigkeit und in der Folge dann auch eine Überlastung der Sozialsysteme.

Und je nachdem, wie eine deutsche Regierung, die einen solchen „Dexit“ durchsetzen würde, sich im Hinblick auf ihre Außenpolitik und den Umgang mit Menschen- und Völkerrechten im eigenen Land und außerhalb „benimmt“, wären auch Sanktionen und Embargos – bei Rohstoffen und Energie, Bauteilen für die Industrie und Waren des täglichen Gebrauchs etc. – möglich. In Großbritannien herrschte zum Beispiel nach dem „Brexit“ Mangel an so etwas Banalem wie Toilettenpapier. Das kann niemand wollen.

Letztendlich ist die EU auch ein Garant für Frieden unter ihren Mitgliedern. Nicht umsonst wurde die EU im Jahr 2012 mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Denn nichts ist teurer und grausamer als ein Krieg: er kostet Menschenleben, verursacht Leid und Fluchtbewegungen, verschlingt Unmengen an Geld für Waffen und am Ende fängt man wieder bei Null an mit dem Aufbau von Land und Infrastruktur.

Am 09. Juni 2024 ist Europawahl und nie war es wichtiger, sein Wahlrecht dazu wahrzunehmen, um gegen die rechten Strömungen einzustehen, deren völkisches Denken.

TERMINE

Musik am Biberteich
18:30 Uhr, mit Live-Band

24
MAI

COLORITA - Festival der Vielfalt
auf dem Wilhem-Kern-Platz

01
JUN

Europawahl
Deine Stimme zählt!

09
JUN

Tag der Ortschaften
zum Stadtjubiläum

15
JUN

BREAKING NEWS*

Städtische Finanzen: Espelkamp muss sparen - Trotzköpfe der CDU lehnen alle SPD-Sparvorschläge ab, weil sie von der SPD sind. Nächste Sparidee der CDU: Grundschulen auf eBay verkaufen. +++ **Göttlicher Dauerregen:** Wie viel Überschwemmung braucht es, damit die CDU bei der Klärschlammdeponie zur Vernunft kommt? +++ **Schwimmende Abfälle:** Erste Klärschlammdeponie im preußischen Überschwemmungsgebiet geplant. Ideen für den erwartbaren Tourismus-Andrang: U-Boot-Erlebnisse, Schlamm-Ski-Gebiete, toxische Gesichtsmasken. +++ **Seeliges Lachen:** CDU-Bürgermeister glücklich über Besuch des ehemaligen SPD-Kanzlerkandidaten Steinmeier. +++ **Enttäuschung bei den Fundamentalisten:** Bundespräsident konnte trotz eifrigster Gebetsstunden nicht missioniert werden. +++ **Grinsen vor Ehrfurcht eingefroren:** Bürgermeister Vieker kann Mundwinkel nach Besuch des Bundespräsidenten nicht mehr nach unten bewegen. Nebenwirkung der schweren Amtskette? +++ **Gestrigen:** Nach Schließung von Kneipe, Kirche und alter Schule erhält das Dorf den Preis „Unser Dorf soll toter werden“. Bürgermeister gratuliert, steht für das nächste Foto bereit und stellt Gestrigen neue Ruhe heraus. Nach dem Motto seines Vaters "Hier gibt's kein Remmidemmi". +++ **Nachfolge für gescheitertes Car-Sharing:** CDU bietet jetzt Beritt von toten Pferden zum Aktionspreis an.

*Satire: Zu Risiken und Nebenwirkungen verbrennen Sie die Packungsbeilage und sagen Sie Ihrer Ärztin es war der Apotheker.

AM 09.06. SPD WÄHLEN!
DEUTSCHLANDS STÄRKSTE STIMMEN FÜR EUROPA



 **DEUTSCHLANDS**

STÄRKSTE STIMMEN

FÜR EUROPA



INGO STUCKE



KATARINA BARLEY

INGO STUCKE AUS OWL FÜR EUROPA

Die EU ist ein einzigartiges Friedensprojekt. Wir dürfen sie nicht den Populisten und Nationalisten überlassen. Ein freies, demokratisches, rechtsstaatliches und soziales Europa ist der große Gegenentwurf gegen Nationalismus und Imperialismus. Die Europäische Union macht aus dieser Idee Wirklichkeit. Dass 27 Staaten ihre Beziehungen friedlich regeln und Sicherheit gemeinsam organisieren, ist einzigartig.

Bei der Europawahl am 9. Juni 2024 geht es auch um das Bekenntnis zu dieser europäischen Idee. Es geht darum, auch und gerade in schwierigen Zeiten einen gemeinsamen Weg mit den europäischen Mitgliedsstaaten zu finden und den großen Herausforderungen unserer Zeit als Partner zu begegnen.

Ich sag es klipp und klar: Wer gegen die EU ist und ihre Demokratie untergräbt, schadet unserer Wirtschaft und untergräbt unseren Wohlstand!

Ich bin der festen Überzeugung: Dieses Europa kann der Welt des 21. Jahrhunderts ein Vorbild sein:

- Ein Kontinent der Freien und Gleichen.
 - Eine Gesellschaft die die Würde jedes einzelnen Menschen achtet.
 - Ein Wirtschaftsraum, der sich klimafreundlich verändert.
- Damit das alles in sozialer Verantwortung passiert, dazu braucht es die Sozialdemokratie.

STARK GEGEN NAZIS!

Im Januar hat Espelkamp ein kraftvolles Zeichen gesetzt: Über 600 Menschen zeigten auf der Demo „Nie wieder ist jetzt“, organisiert vom Bündnis „Bunt statt Schwarz-Weiß“ ihre Unterstützung für Vielfalt und gegen Rechts.

Doch unser Kampf ist nicht nur auf der Straße sichtbar. Im Stadtrat wurde eine entsprechende Resolution eingebracht. Dieser Moment hätte ein starkes Signal der Geschlossenheit senden können. Stattdessen offenbarte sich eine bedenkliche Risslinie.

Die SPD-Initiative, konkrete Maßnahmen gegen den Rechtsextremismus in der Resolution zu verankern, traf auf Widerstand. Konkrete Maßnahmen, um den schönen Worte Taten folgen zu lassen, fanden leider nicht den erhofften Rückhalt. Die Brandmauer gegen Rechts bröckelt – zumindest bei einigen in der CDU. Die notwendige Klarheit und Entschlossenheit, mit der wir diesen Kampf führen müssen, scheint nicht überall vorhanden zu sein. Durch die CDU wurde die Resolution bereits im Vorhinein von einer klaren Verurteilung des Rechtsextremismus zu einem allgemeinen Appell gegen Extremismus verwässert. Eine Veränderung, die so weit ging, dass sogar Mitglieder der AfD der abgeschwächten Resolution zustimmen konnten. Diese Entwicklung ist nicht nur bedenklich, sondern spiegelt eine gefährliche Verharmlosung

der realen Bedrohung wider, die von rechtsextremen Strömungen ausgeht. Besonders in Zeiten, in denen Nazis von der AfD nicht nur in den Parlamenten sitzen, sondern auch versuchen, den gesellschaftlichen Diskurs zu beeinflussen, ist eine klare Positionierung gegen Rechts entscheidend. Besonders enttäuschend war das Verhalten einiger Mitglieder der CDU: Als die Resolution – selbst in ihrer abgeschwächten Form – zur Abstimmung stand, verließen sie den Raum. Sie entzogen sich damit nicht nur einer Entscheidung, die ein Minimum an moralischer Verpflichtung symbolisierte. Sie zeigten auch, dass ihre angebliche Brandmauer gegen Rechts nicht nur bröckelt – sie steht gar nicht.

Der Kampf gegen Rechts ist ein Kampf um die Seele unserer Gesellschaft. Es geht darum, zu zeigen, dass Espelkamp für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Zusammenleben steht. Die CDU weiß gar nicht genau, wie weit rechts sie wirklich steht. Unsere Antwort auf diese Herausforderungen muss eindeutig sein: Wir dürfen nicht zulassen, dass dieses CDU-Problem über die dringende Notwendigkeit, Demokratie und Freiheit zu verteidigen, gestellt wird.

JETZT KOMMT ES AUF DICH AN.

VERTEIDIGE UNSERE DEMOKRATIE UND WERDE MITGLIED!

[MITGLIED.SP.DE](https://mitglied.spd.de)



Wir stehen weiterhin mit aller Kraft für Zusammenhalt gegen Hetze, für eine solidarische Gemeinschaft, stark gegen rechts. Wir sehen, wie wichtig unser Engagement auf den Straßen und in den Parlamenten ist. Es ist ein Weckruf, dass wir alle eine Verantwortung tragen, für unsere demokratischen Werte einzustehen. Die Geschichte und die bunte Gemeinschaft Espelkamps verpflichten uns dazu. Unsere Demokratie zu verteidigen bedeutet mehr als nur Worte. Es erfordert Taten. Deshalb werden wir mit konkreten Ideen im Stadtrat weiter kämpfen – auch gegen rechts. Mit eurer Unterstützung sind wir sehr viele. Und gemeinsam sind wir stark gegen Nazis, stark für unsere Werte, stark für Espelkamp.



GRÖSSEN DER SOZIALDEMOKRATIE

Heide Simonis war eine Sozialdemokratin, die Schritt für Schritt klassische Männerdomänen in die eigene Hand nahm. Sie war die erste Frau an der Spitze einer Landesregierung und zeigte, wie man richtig gute Arbeit leistet, wenn es ums Geldausgeben geht. Als Spitzenfrau Schleswig-Holsteins ging sie klug und fair mit Geld um. Dabei vergaß sie nie, dass es wichtig ist, auch für die da zu sein, die nicht so viel haben. Simonis wusste, wie man sparsam ist, ohne dass es den Menschen schlecht geht. Sie bewies, dass man gleichzeitig aufs Geld achten und sich um wichtige Dinge wie Bildung und Umwelt kümmern kann. Ihre Art, Politik zu machen, zeigt, dass man vorausdenken und planen muss, damit es allen besser geht. Dabei ging es ihr stets um eine Politik, die Verantwortung übernimmt für die Zukunft des Landes und seiner Menschen.

Die Ereignisse rund um ihre letzte Wahl zur Ministerpräsidentin, oft dramatisch als „Heide-Mord“ bezeichnet, zeugen von der Zerbrechlichkeit politischer Karrieren und der Komplexität von Parteipolitik. Doch selbst in diesem Moment der Niederlage zeigte Simonis Größe, indem sie mit Würde und Stärke auf persönliche Ambitionen verzichtete und so zeigte, dass es bei der Arbeit als Politikerin um die Menschen und das Land geht, nicht um einen selbst. Sie nahm für sich in Anspruch, aus „Schläfrig-Holstein“ ein modernes Land gemacht zu haben und verabschiedete sich aus der Politik. Heide Simonis ist ein gutes Beispiel, wie man mit Verantwortung und Herz Politik machen kann. Ihre Geschichte erinnert uns daran, dass es wichtig ist, immer an die Menschen zu denken, die wir mit unserer Arbeit unterstützen wollen.

Heide Simonis
*1943 – †2023



SPD Soziale Politik für Dich.

32339 - Das Magazin - Impressum gemäß § 5 TMG

Herausgeber: SPD Ortsverein Espelkamp, Wilhelm-Kern-Platz 1. Inhaltlich verantwortlich: André Stargardt. Layout und Satz: Fabian Golanowsky. Auflage: 12.500 Stück.

@redaktion@spd-espelkamp.de @SPDespelkamp @spdespelkamp

Alle Ausgaben von „32339 - Das Magazin“ auf spd-espelkamp.de